

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 16 (1918)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zerdrücken unter schwerer Last die Ursache sein; wir sehen namentlich auch bei Verschüttungen durch Lawinen oder durch Erdmassen Beckenbrüche auftreten. Komplikationen können geschaffen werden durch Zerreißen der an den Knochen befestigten Hohlorgane, der Blase, der Scheide, des Mastarmes, des Bauchfelles.

Andererseits kommen bei jugendlichen Individuen auch anstatt der Knochenbrüche Zerreißen der Bänder und Knorpelgelenke des Beckens vor, Zerreißen der Schamfuge und der Hüft-Kreuzbeingelenke, ev. auch der Knorpel zwischen den Abschnitten des Kreuzbeines.

Da die Behandlung der Beckenfrakturen durch die Unmöglichkeit, sie sicher zu schienen wie bei langen Höfrenknochen, stark erschwert wird, so führen diese Verletzungen oft zu hochgradigen Verengungen des Beckenkanals. Es kommen Kombinationen aller Formen der Beckenverengung vor.

Zerreißen der Beckengelenke sieht man auch oft spontan auftreten unter dem Einfluß des geburtshilflichen Druckes von innen. Bei Knochenweichung, bei Trichterbecken, bei Erkrankungen der Gelenke kommen durch den Kopf des Kindes allein, oder besonders bei Zangenoperationen solche Zerreißen der Schamfuge vor. Aber auch operativ werden durch den Schamfugenausschnitt oder den Schambeinschnitt solche Verletzungen absichtlich gesetzt, um das Becken momentan zu erweitern. Wenn die Verletzung gut heilt, so ist dies ohne Belang; ist dies aber nicht der Fall, so kommen falsche Gelenkbildungen vor mit wackelndem Gang und oft auch Bildung von Hernien, indem die Blase sich in den Spalt zwängt. Es ist dies eine unerwünschte Folge, die oft eintritt nach der sonst fegensreichen Operation des Schambeinschnittes, der darin besteht, daß man unter der Geburt bei gewissen Graden von engen Becken mittels einer Drahtsäge unter der Haut, von kleinen Einstichen aus das Schambein neben der Schamfuge, meist links durchsägt. Man darf dabei weder die Blase noch die blutreichen Schwellkörper der Clitoris verletzen. Nach der Durchsägung flappen nun die Beckenknochen auseinander und dadurch wird das Becken weiter, so daß man nun entweder mit der Zange den Kopf des Kindes durchziehen kann, oder derselbe spontan geboren wird.

Man hat auch versucht, durch schräge Anlegung des Schnittes, oder durch komplizierte Operationen mit Zwischenlegen eines Stückes von Knochen zwischen die Sägeenden, die Beckenerweiterung zu einer bleibenden zu gestalten, doch nur selten mit Erfolg. Außer der Blase können sich auch Darmschlängen als Hernie in den Spalt zwängen.

Eine andere, ältere Methode, die von gewissen Forschern wieder mehr herangezogen wird, ist der Schamfugenschnitt. Hierbei wird die knorpelige Schamfuge selber unter der Haut mit einem scharfen gebogenen Messer durchschnitten, nachdem man durch seitlich an die Oberschenkel gelegte Rissen und Sandsäcke ein zu rasches Klaffen der Schamfuge unmöglich gemacht hat. Die beiden Schambeine weichen dann mit oft hörbarem Ruck auseinander. Wenn man nicht Vorsichtsmaßregeln trifft, so geht das Klaffen so plötzlich und heftig vor sich, daß die Kreuzhüftbeingelenke auch aufbrechen können. Auch nach dem Schamfugenschnitt kann es zu Blasenhernien und wackelndem Gang kommen infolge Ausbleiben einer guten Heilung.

Neben den Knochenverletzungen und Erkrankungen am Becken kommen auch Krankheiten der Gelenke vor. Es können akute Entzündungen mit Erweichung und Auflockerung der Kreuz-Hüftgelenke eintreten, die nach der Heilung häufig Auswüchse zurücklassen; ebenso werden unter Umständen die beiden Gelenke steif und knöchern miteinander verbunden. Dadurch kann dann die Beweglichkeit dieser Gelenke bei der Geburt völlig aufgehoben sein, so daß der Kopf statt durch ein einigermaßen geschmeidiges, durch ein völlig starres Rohr durchtreten muß.

Tuberkulöse Prozesse kommen in diesen Gelenken auch vor und führen oft zu ausgedehnten Zerstörungen mit harter Eiterung.

Selten sind Vereiterungen des Schamfugengelenkes infolge von äußerer Gewalteinwirkung.

Wichtig sind die Entzündungen des Hüftgelenkes, insofern dieses meist in jugendlichem Alter erkrankt, wo das Becken in seiner Ausbildung begriffen ist. Durch die einseitige Belastung wird das Becken in seiner Form falsch ausgebildet und stellt sich später als ein schrägverengtes dar. Bei Gewalteinwirkung kommt es auch vor, daß der Schenkelkopf des einen Oberschenkelknochens die am Becken befindliche Gelenkpfanne durchbricht und in das Beckeninnere eindringt, in das er dann vorragt. Solche Vorkommnisse verengen natürlich den Beckenkanal stark und bilden ein hochgradiges geburtshilfliches Hindernis.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Schon wieder geht ein Jahr seinem Ende entgegen und versinkt in den Schoß der Zeiten. Bewegte Tage liegen hinter uns. Throne wanken und Weltreiche gehen in Trümmer. Wie freute man sich doch von Jahr zu Jahr auf den ersehnten Frieden und wie so ganz anders sieht heute alles aus, als man sich vorgestellt hat, all diese schweren Zeiten hindurch. Niemand kann heute wissen, wann die arme Menschheit sich je wieder aus dem Chaos dieser Zeitverhältnisse herauswinden kann. Auch wir gehen mit Bangen der Zukunft entgegen, wenn wir auch vom Krieg selbst verschont geblieben sind, so vermochte er doch seine Wellen auf unsere Friedensinsel hinüber zu werfen. Ist doch wohl die unheimliche Seuche, die schon seit Monaten unser Land heimlich nichts anderes, als eine Frucht dieses schrecklichen Krieges. Ob all dem Elend, das auf unsern Mitmenschen lastet, vergißt man fast die eigene Notlage, und doch dürfen wir nicht ruhen und stehen bleiben, sondern wir müssen auch im kommenden Jahre unsere ganze Kraft einsetzen, um eine Besserstellung unseres Berufes zu erlangen. Wir freuen uns, daß unsere Arbeit im verflossenen Jahr doch nicht umsonst gewesen ist. Allerdings hat es bisweilen den Anschein, als ob auch zuerst mit „Revolution“ gedroht werden müßte, bevor unser Bitten und Betteln zuständigen Ortes Gehör findet. Allein, wir gehören zu den Stillen im Lande und als anständigen Leute werden wir unsere berechtigten Wünsche und Forderungen nie anders, als auf dem Weg des Rechtes und des Gesetzes zum Ausdruck bringen.

So wollen wir denn auch an der Schwelle des neuen Jahres die Sorgen für die Zukunft dem überlassen, der die Geschicke der Völker lenkt und der allein imstande ist, einer verblendeten Menschheit Frieden zu geben.

Unsern geschätzten Kolleginnen zu Stadt und Land entbieten wir aufrichtige Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel! Wir freuen uns heute schon im geheimen, — so recht von Herzen darf man sich ja auch nicht mehr freuen, — auf ein Wiedersehen im schönen Appenzellerländchen!

Mit kollegialen Grüßen!

Namens des Zentralvorstandes:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Anna Baumgartner, Marie Wenger.
Kirchenfeldstraße 50, Bern.

Krankenkasse.

Eintritt:
200 Fr. Anna Brasch, Schwarzaackerstraße 21, Zürich.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Erkrankte Mitglieder:

Fr. Kaufmann, Horn (Zürich).
Fr. Mengi, Richterswil (Zürich).
Fr. Gysin, Pratteln (Baselland).
Fr. von Dach, Luz (Bern).
Frau Gut, Löh (Zürich).
Frau Kauer, Müllheim (Thurgau).
Fr. Peterer, Appenzell.
Fr. Flury, Solothurn.
Fr. Kaderli, Langenthal (Bern).
Mlle. Serghy, St. Vivres (Waadt).
Fr. Michel, Gerzensee (Bern).
Fr. Bandli, Maienfeld (Graubünden).
Fr. Bader, Muralto (Tessin).
Fr. Steiner, Niedergerlafingen (Solothurn).
Mlle. Louise Buffray, Bussens le Château.
Mme. Verthe Pittier, Vallorbes (Waadt).
Fr. Gloor, Aarau.
Fr. Reichlin, Wollerau (Schwyz).
Fr. Kocher, Täuffelen (Bern).
Fr. Jaggi-Romang, Fentersee (Bern).
Fr. Keel, Rebstein (St. Gallen).
Fr. Jenny, Bern.
Fr. Benkert, Chur.
Fr. Bär, Wülflingen (Zürich).
Fr. Kuchen, Studen (Bern).
Fr. Gahmann, Luzern.
Fr. Büchi, Dufnang (Thurgau).
Fr. Müri, Schinznach (Aargau).
Fr. Chrat, Lohu (Schaffhausen).
Mme. Auberger, Effertines (Waadt).
Fr. Eichberger, Lobfingen (Bern).
Fr. Weber, Winklen (St. Gallen).
Fr. Nägeli, Bregwil (Baselland).
Fr. Bucher, Hochdorf (Zürich).
Fr. Stauffer, Narberg (Bern).
Mme. Jorncy, Genf.
Mlle. Brochon, Fey (Waadt).
Fr. Weiß-Habegger, Erlimbach (Bern).
Fr. Hugi, Oberwil (Bern).
Fr. Fricker, Malleray (Bern).
Fr. Stucki, Niederurnen (Glarus).
Fr. Spycher, Bern.
Fr. Grüller, Entlebuch (Zürich).
Fr. Holzer, Rorschacherberg (St. Gallen).
Mme. Bishoff, Dailens (Waadt).
Fr. Bedi-Schyrli, Schwendi-Wannen (St. G.).
Fr. Kaufmann, Kirchberg (St. Gallen).
Fr. Schuep, Narberg (Bern).
Fr. Scheinwiller, Lichtensteig (St. Gallen).
Mme. Blosley-Müller, Eugnore (Freiburg).
Fr. Rigg, Buochs (Nidwalden).
Fr. Ruech, Balgach (St. Gallen).
Fr. Porner, Waldenburg (Baselland).
Fr. Geri, Biberist (Solothurn).
Fr. Ballentin, Allschwil (Baselland).
Fr. Braun, Heiden (Appenzell).
Fr. Hürsch, Jofingen (Aargau).
Fr. Rächti, Bözwil (Bern).
Mlle. Marguerite Chanfen, Montmagny (Sd.).
Fr. Ruhn, St. Gallen.
Fr. Widmer, Mosnang (St. Gallen).
Fr. Witli-Walter, Oberlinbach (Bern).
Fr. Probst, Müllerswil (Solothurn).
Fr. Müller, Löhningen (Schaffhausen).

Zur Notiz.

Der I. Halbjahresbeitrag 1919 für die Krankenkasse kann mit Fr. 5.35 per Postcheck VIIIb 301 bis und mit 10. Januar einbezahlt werden, nachher erfolgt der Einzug per Nachnahme Fr. 5.43. Die Kassierin bittet, die erste Art zu benützen, schon wegen der Papierersparnis und dann der Einfachheit halber.

Die Kassiererin: E. Kirchofer.

Codesanzeige.

Nach kurzem Krankenlager (Grippe) verschied im Alter von 29 Jahren

Frau Pauline Rippstein
in Aienberg (Solothurn)

Die liebe Verstorbene einem treuen Andenken empfehlend
Die Krankkassenkommission.

Zum Jahreschluß allen Mitgliedern ein Gesundes Neues Jahr

wünscht die

Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Wirth, Präsidentin.

Frl. Emma Kirchhofer, Kassiererin.

Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Baselstadt. Unjern werten Kolleginnen sei mitgeteilt, daß dieses Jahr keine Sitzung mehr stattfindet. Näheres für die Generalversammlung siehe in der Januar-Nummer.

Fürs neue Jahr, das diesmal auch der Anfang eines neuen, uns noch unbekannten Zeitabschnittes ist, wünschen wir jeder Kollegin Gottes Segen und dauernde Gesundheit, in der Hoffnung, es möchte sich davon auch etwas im Vereinsleben geltend machen. Auch einen klaren Verstand möchten wir für uns alle wünschen, damit die großen Aufgaben, die der Gesamtheit der Schweizerfrauen gestellt werden, zum Wohle Aller, nicht nur einzelner Berufsstände gelöst werden.

Für den Vorstand:
Frau Tschudi.

Sektion Bern. Vereinsführung vom 7. Dezember. Mit großem Interesse haben wir den Vortrag von Herrn Dr. Steinmann angehört über Mißbildungen im Gebiete des Kopfes und des Rumpfes. Obgleich wir in der Novembernummer auf den Vortrag aufmerksam gemacht haben, war die Versammlung nur schwach besucht. Es war dies für den Vortragenden sicher sehr bemüßigend, wie auch für den Vorstand. Wir hoffen, daß wenn die Grippezeit einmal vorüber ist, sich unsere Mitglieder wieder zahlreicher zu den Vorträgen einfinden werden. Dem geehrten Redner sei an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen. Laut Vereinsbeschuß soll die Generalversammlung am 18. Januar stattfinden. Wir werden darüber noch in der Januarnummer berichten. Unserm Besuch an die Armenverwaltung betr. Erhöhung der Armentage von Fr. 20. — auf Fr. 30. — wurde wohlwollend entsprochen. Liebe Berufsschwester. — Wir sind am Ende eines Kriegs- und Todesjahres angelangt, und schon wandern unsere Gedanken hinüber ins neue Jahr. Was wird uns daselbe bringen? So hat sich schon wohl eine jede von uns gefragt. Wo wir hinblicken, drohende Gefahren, Schwierigkeiten und Hemmnisse aller Art. Und doch dürfen wir den Mut nicht sinken lassen, nur nicht verzagen. Wir wollen uns in der schweren Not unserer Zeit nicht aufs Gräßeln und Klagen verlegen, lieber aufs Handeln. Wir wollen zusammenhalten, einander das Dasein erleichtern, Treue üben im Berufe und Gutes tun. So treten wir hinüber ins neue Jahr. Wir wünschen allen Kolleginnen Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Dies Jahr waren wir genötigt, der Grippe wegen unsere Versammlung auf den Dezember zu verschieben. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung. Die Versammlung findet im Erlenhof statt, Donnerstag den 19. dies, nachmittags 2 Uhr. Anträge zur Generalversammlung können bis dahin schriftlich oder mündlich abgegeben werden.

Zum Jahreschluß wünschen wir dem Zentralvorstand und allen Kolleginnen von nah und fern Glück und Segen.

Wäge das neue Jahr ein rechtes Friedensjahr werden, und den Frieden erhalten in Heimat, Haus und Herzen. Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere Hauptversammlung findet voraussichtlich erst Ende Januar statt. Unfälle Anträge sind schriftlich an Frau Rot-

ach, Gotthardstraße 49 zu richten. Die Traktandenliste folgt in der Januarnummer unserer Zeitschrift. Den Kolleginnen kann ich die freundliche Mitteilung machen, daß der große Stadtrat endlich unsere Lagerhöhung für die unentgeltliche Geburtshilfe und die Armenbehörden genehmigt hat. Nun dürft ihr getrost eure Rechnungen einreichen, es wird mancher Kollegin auf den Winter willkommen sein. Also Armentage Fr. 35. — für einfache und Fr. 50. — für Zwillingsgeburt. Keine Hebamme arbeite unter der gesetzlichen Tage.

Für den Vorstand:
Frau Denzler-Wyß.

Die körperliche und geistige Eigenart der Frau.

Vortrag des Herrn Prof. Dr. Guggisberg.

Der Krieg, leitete der Vortragende seine interessanten Ausführungen ein, hat eine Menge Frauen ins Erwerbsleben hineinbezogen und es ist das Verdienst der Frauen, daß viele Betriebe während dieser Zeit weitergeführt werden können. Reht jedoch der Mann aus dem Felde zurück, dann wird der Konkurrenzkampf zwischen den beiden Geschlechtern erst recht beginnen und wird der Staat Mittel und Wege finden müssen, um beiden Teilen gerecht werden zu können. Das Studium der Frau ist schwer und nur dem möglich, der dies auf naturwissenschaftlicher Basis tut. Denn nicht Theater, nicht Konzertsaal oder Sport oder das Parkett zeigen die Natur der Frau; nur derjenige, welcher sie auf dem Markte des Lebens aufsucht, auch vor den Stätten ihrer Vergehen nicht halt macht, lernt sie kennen, und namentlich ist es der Arzt, dem nicht nur ihre körperliche, sondern auch ihre seelische Eigenart offenbar wird.

Der Vortragende sprach sodann über die körperlichen Unterschiede zwischen den beiden Geschlechtern; im allgemeinen ist die gesamte Form des weiblichen Körpers dem Kinde viel näher, als die des Mannes. Bezüglich des Gehirns ist zu sagen, daß nicht dessen Gewicht ausschlaggebend für die Beurteilung der Begabung ist, sondern die anatomische Struktur, wobei sich zeigt, daß das Gehirn der Frau gegenüber dem männlichen Gehirn keineswegs zurücksteht. Im ganzen jedoch zeigt sich der Körper der Frau weniger kräftig und zu schwerer Arbeit weniger geeignet, als der des Mannes.

Was nun die geistige Eigenart der Frau anbelangt, so trat der Vortragende in erster Linie der Ansicht von der geistigen Inferiorität der Frau entgegen. Des weitern führte er aus, daß die Dichter und Denker des Altertums die Frau allerdings in den mannigfachen Varianten zeigten, jedoch ihr zwei Kräfte nicht zu nehmen wagten: die Liebe zum Mann und die Liebe zum Kind. Was nun die „geistige Minderwertigkeit“ der Frau anbelangt, so beleuchtete der Vortragende verschiedene Argumente, die zur Begründung dieser Ansicht hervorgebracht werden, wie die Tatsache vom Fehlen des weiblichen Genies, vom Mangel an schöpferischer Tätigkeit auf dem Gebiet der schönen Künste usw. Aber erst das Ringen um Unabhängigkeit, die seelischen Erregungen schaffen große Menschen. Für die Bewertung der Frau dürfen nicht Geistesheroen als Beispiel herangezogen werden, denn sie bleiben immer eine Ausnahme. Der Durchschnittsmensch ist hierfür maßgebend, und an diesem gemessen, zeigt sich absolut keine geistige Minderwertigkeit der Frau. Als außerordentlich wichtig für das Kriterium der Frau erachtet der Vortragende die Verschiedenheit der Interessen zwischen Mann und Frau; im allgemeinen interessiert sich die Frau mehr für das persönliche, und es ist ein großer Fehler, die Frau in Gebiete hinein zu bringen, für die sie kein Interesse hat. Für die Beurteilung der geistigen Begabung darf nicht nur die Intelligenz herbeigezogen, sondern auch das Ge-

müt muß eingeschätzt werden. Und da ist zu sagen, daß der Altruismus bei der Frau sehr viel tiefer ist als beim Manne, und zwar ist er nicht ein Produkt der Erziehung oder der Kultur, sondern eine angeborene Eigenschaft. Jene Richtung der Frauenbewegung, die das Gemütsleben vollständig ausschalten will und verlangt, daß die Frau jedwede Mütterlichkeit abstreife, bezeichnet der Vortragende als ganz verfehlt.

In der glücklichen Ergänzung zwischen Mann und Frau liegt die Lösung des Menschheitsproblems. Aber an der Erziehung des Mädchens wurde bis jetzt viel gefehlt. Wissen und Können schaden der Veranlagung der Frau keineswegs, im Gegenteil, sie bringen sie erst zur Geltung.

Warum sollen klassische Sprachen, Mathematik usw. in das Lehrprogramm unserer Mädchen nicht aufgenommen werden? Die größte Zahl der Frauen, nicht nur die der ärmeren Schichten, sondern auch die Wohlhabenden, sind nach der Schulentlassung zu einer Verkümmern ihres Geisteslebens verurteilt. Hier Wandel zu schaffen, ist eine große Aufgabe der Frauenbewegung. Was nun die Berufe anbelangt, so eignet sich die Frau nicht für jede Art, namentlich nicht für die schweren Berufe und hauptsächlich nicht für die, bei denen das Gemütsleben gänzlich ausgeschaltet ist. Die Erfüllung der Mutterpflicht verlangt eine an Körper und Geist ungeschwächte Frau. Wie schwer aber ist es der Frau, neben dieser noch Berufspflichten auszuüben. Zwar hat der Staat beispielsweise die Arbeit nach der Entbindung unterlagert, dafür aber kein Entgelt geschaffen. Auch in geschlechtlicher Beziehung wird an der Frau geübt; Aufklärung der Mädchen ist ein Weg, um einigen Schutz zu schaffen. Der Vortragende betonte, daß der Mann der Frau noch immer große Schulden abzutragen hat und bezeichnete die Gynäkologie als den Dank des Mannes für all das Schwere, das die Frau zufolge ihrer Naturbestimmung auf sich nehmen muß.

Merkmale der Bleichsucht.

(Schluß.)

Selbst wenn die Heilerfolge längere Zeit auf sich warten lassen, darf doch weder der Patient noch der Arzt verzweifeln und in den Bemühungen zur Besserung der lästigen Erscheinungen lässig werden. Man hat ja auch in anderer Beziehung Krankheitszustände kennen gelernt, die in die Sphäre der nervösen Leiden hineingehören und unter welchen die Betroffenen schwer leiden können, ohne daß sie wieder im Leben noch nach dem Tode objektiv wahrnehmbare anatomische Veränderungen erkennen lassen. So wurde man im Laufe der Jahre immer mehr darauf aufmerksam, daß in alleinstehenden seltenen Fällen Leute nach einem scheinbar unbedeutenden Unfall etliche Wochen oder Monate später plötzlich ein krankhaft verändertes Wesen darboten. Sie zeigten z. B. eine merkwürdige Abnahme des Gehörs, Gesichtes und der übrigen Sinnesorgane, waren gewöhnlich verstümmt, klagten über Schmerzen im Kopf oder Rücken etc., über Schwindel; der Gang, die Sprache etc. waren auffallend verändert usw. Früher hielt man solche Leute einfach für Schwindler, glaubte, sie wollten sich nachträglich noch einen früheren Unfall zu Nutze machen, um z. B. einem bevorstehenden Militärdienst zu entgehen oder lange Zeit aus einer Krankenkasse ziehen zu können. Durch Studium vieler solcher Fälle ist man indessen zur Erkenntnis gelangt, daß solche Menschen unter Umständen doch krank, speziell nervenleidend sind und kann ihr Leiden ausnahmsweise sogar sehr ungünstig verlaufen. Um also dem Betroffenen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, muß man sich des gehalten Unfalls erinnern und ihn in Berücksichtigung ziehen. Immerhin wiederhole ich, daß solche eigentümliche Nervenstörungen, sog. traumatische

Neurosen, im Anschluß an einen gehabten Unfall doch sehr selten sind, es sei denn, daß es sich um einen schweren Fall auf den Kopf, die Rückengegend u. handelte, d. h. die Gegend des Zentralnervensystems oder ein größerer Nerv direkt vom Unfall betroffen wurde.

Was speziell bei Bleichsucht das Mißtrauen der Angehörigen über die Berechtigung der von Seite der Patientin geäußerten Klagen wachzuhalten imstande ist, sind die sonderbaren Gelüste ersterer nach Speisen, die als schwer verdaulich gelten dabei aber ohne die geringsten Verdauungsstörungen vertragen werden, während Milch, Eier u. Magenbeschwerden machen können. Man begegnet bei einzelnen bleichsüchtigen Mädchen dem fast unüberwindlichen Verlangen, Tinte, Essig zu trinken, oder Kreide, Griffel zu schaben und zu verpeisen. Die Summe der bei Blutarmen und Nervösen vorkommenden krankhaften Verdauungsbeschwerden ohne bestimmten anatomischen Hintergrund, d. h. ohne tatsächliche katarthale Veränderung der Magen- oder Darmschleimhaut u. wird mit dem Namen „nervöse Dyspepsie“ bezeichnet. In unserem Fall hat man es also mit einer nur auf Anomalie des Blutes und der Nerven beruhenden Form derselben zu tun. Die Erfahrung lehrt aber auch, daß rasch und langsam verlaufende Magenkatarrhe mit Störungen seitens der Nerven verbunden sein können und unterliegt es keinem Zweifel, daß bei nervenschwachen Menschen anatomische Verdauungskrankheiten sogar zu Geistesstörungen führen können, die dann meistens den Charakter der Melancholie haben. Die dyspeptischen Beschwerden einzelner Individuen können sehr quälend und hartnäckig sein und den darunter Leidenden in ihrem Ernährungs- und Kräftezustand gewaltig herabbringen, ohne daß Magen- und Darmkatarrh, Magengeschwür u. vorliegt. Als wichtiges Merkmal der nervösen Dyspepsie gegenüber wirklicher Erkrankung der Magen- und Darmschleimhaut wird von Leube, einem hervorragenden Kenner dieser Verhältnisse, das große Mißverhältnis hervorgehoben zwischen den betrieblichen subjektiven Beschwerden der Kranken und dem normalen, objektiven Befund der Verdauung und unsere ärztlichen Erfahrungen bestätigen die Richtigkeit dieser Angabe in jeder Weise. Obwohl nervöse Dyspeptiker durchwegs eine belegte Zunge haben, über Druck und Spannung oder über das Gefühl eines Kloßes in der Magengegend klagen, über Aufstoßen, Uebelkeit, völligen Appetitmangel, Mattigkeit, Kopfschmerz und demgemäß seelisch niedergedrückt sind, ergibt genaue allseitige Untersuchung doch völlig normale Verhältnisse, also auch die künstliche Ausspülung des Magens und Untersuchung des ausgeheberten Mageninhalts nach der vorgeschriebenen Probemahlzeit. Manchmal ist die völlige Annulla, Nahrung zu sich zu nehmen, die einzige Klage des bleichsüchtigen Mädchens, manchmal äußert es noch eine Menge weiterer Symptome. In anderen Fällen besteht fortwährend das Begehren nach Nahrung, weil

damit ein bis dato gehabtes Gefühl von Schwindel und Schwäche auf kurze Zeit zurücktritt; auch die Nachtruhe der Kranken leidet sehr unter diesen Gefühlsmalorien. Der durch selbige verursachten Einderleibung von Speisen folgen aber andere unangenehme Sensationen auf dem Fuße nach, z. B. heftiger Blutandrang zum Kopfe u. Es sind für den Kranken wie für seinen Arzt gleich peinliche Zustände.

Die Stillfähigkeit der jungen Mütter.

Die Möglichkeit, dem Kinde die von der Natur dem kleinen Erdenwesen zuge dachte Nahrung selbst reichen zu können, ist eine der edelsten Pflichten der jungen Mutter und, Ausnahmen abgerechnet, für ein geistliches Wohlergehen beider am zweckmäßigsten. Es wäre sehr zu wünschen, daß man schon in der Erziehung unserer Mädchen hierauf Bedacht nähme. Auch das kräftig beanlagte von gesunden Eltern stammende Mädchen wird später kaum den mütterlichen Pflichten genügen können, wenn man alle seine kindischen Wünsche erfüllt, ein aufgeputztes, blasirtes Modedädchen aus ihm macht, seinen Brustkorb zur Zeit seiner vollen Ausweitung in ein enges Korsett preßt und so wichtige Teile achtlos verkümmern läßt, wenn ihm Säugigkeiten als Hauptnahrung dienen, weil sie ihm lieber sind als Suppe, Fleisch und Gemüse, wenn es morgens starken Tee ohne Milch bekommt an Stelle einer Tasse Milch, mittags nach dem Essen schwarzen Kaffee und nachts aufregende Genüsse der Großstadt seinen Schlaf verkürzen helfen. Diese Art Erziehung ist eine Mißerziehung, führt zu empfindlichen, verweichlichten Nerven, zu Blutarmut mit all den leibigen Folgen im Eheleben. Ist dann das Mädchen eine junge Mutter geworden, so werden seine Nerven trotz des redlichsten Willens und der innigsten Liebe zu ihrem Kinde nicht auf einmal stählen, wird die Milchabsonderung nicht auf einmal gut und dem Kinde eine genügende Nahrung. Gibt sich eine solche junge Mutter gleichwohl in löblicher Einsicht ihrer Pflicht Mühe, es zu stillen, so besteht große Gefahr, daß endlich das Kind erkrankt durch ungenügende Ernährung und Sorgenkind für lange Jahre bleibt mit Neigung zu den verschiedensten Krankheiten. In zweiter Linie leidet die dem Stillen und den damit verbundenen Pflichten nicht gewachsene junge Frau darunter. In ihre durch die frühere Mißerziehung aufgereagten Nerven kehrt nicht plötzlich die Ruhe des Gemütes ein, die für Mutter und Kind zu einem richtigen Erfolg des Stillgeschäftes so wichtig ist. Die häufige Unterbrechung des nächtlichen Schlafes durch Hunger und andere Beschwerden des kleinen Egoisten im Verein mit den am Tage auf die Mutter als Hausfrau einwirkenden Pflichten machen sich bei der zarten Frau bald genug in schädlicher Weise geltend. Sie verliert den Appetit, magert ab, hüstelt, empfindet Schmerzen in der Schulterblattgegend

uff. Wissen wir auch, daß die Säuglingssterblichkeit bedeutend geringer ist, wenn gesunde Mütter stillen, statt ihren Neugeborenen Kuhmilch zu geben, so gibt es doch Verhältnisse genug, wo der Frau Selbsternährung verboten werden muß, auch wenn Milch vorhanden ist, so bei schwerer Skrophulose und Tuberkulose, Nierenleiden u. Es darf allerdings zum Trost der stillunfähigen Mutter betont werden, daß wir auch bei künstlicher Ernährung kaum mehr ein Kind an Verdauungsstörungen verlieren, wenn wir uns mit der kindlichen Nahrung vorsichtig an die jeweilige Leistungsfähigkeit der kindlich zarten Verdauungsorgane halten, wenn ferner die Mutter reinlich ist und den Verordnungen des Arztes auf das Detaillierte folgt.

Schmerzstillende Mittel in früherer Zeit.

Seit noch nicht 50 Jahren genießt die Menschheit die Segnungen der Morphe. Es ist gar nicht auszu denken, wie viel grausamer dieser Krieg sein würde, wenn wir nicht die Möglichkeit hätten, die notwendigen Operationen unter Anwendung der allgemeinen oder örtlichen Morphe durchzuführen. Und doch sind auch früher Menschen operiert worden, sind Amputationen und andere tiefe Eingriffe in den Organismus vorgenommen worden; das bestätigt uns die medizinische Ueberlieferung. Man fragt sich, wie die Menschen das ertragen haben. Abgesehen davon, daß man früher doch eben viel weniger operiert und die Kranken mehr ihrem Schicksal überließ und abgesehen davon, daß die frühere Operationstechnik aus Menschlichkeitsgründen vor allem darauf eingestellt war, die Operation möglichst schnell zu erledigen, hat auch schon das Altertum und noch mehr natürlich das Mittelalter schmerzstillende und betäubende Mittel gekannt.

Eines der einfachsten und beliebtesten Mittel war von jeher, daß man den Patienten vor der Operation sich sternhagelvoll betrinken ließ. In der Betäubung des Rausches spürte er dann keine Schmerzen weniger. Daß diese Methode im übrigen für die Heilung gerade keine günstige war, liegt auf der Hand. Homer spricht von der Pflanze Repenthes, zu deutsch „Rannenträger“, so genannt, weil sie ihre Blätter zu kannenförmigen Schläuchen zusammenrollen, in denen sich Insekten fangen. Ihr Saft wirkte betäubend und schmerzlindernd. Der Geschichtsschreiber Herodot erzählt, daß die Szythen mit Handdämpfen die gleiche Wirkung erzielten. Auch ein chinesischer Arzt gab seinen Patienten im 3. Jahrhundert v. Chr. ein Handdämpfungs- mittel erwähnt. Noch im Jahre 1760 benutzte der berühmte Arzt Wiß, auch bekannt unter dem Namen Albinus, Alcaunetrakt zur Schmerzlinderung, als er August III. von Polen einen Fuß amputierte. Das Mittelalter kannte auch bereits den Wert der Hypnose für die Unempfindlichmachung gegen körperliche Schmerzen.



SCHUTZ-MARKE

Goldene Medaille Schweiz. Landesausstellung Bern

Für die künstliche Ernährung des Kindes eignet sich vorzüglich das **Kindermehl**

BÉBÉ

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf.

Anerkannt nahrhaft und leicht verdaulich.

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“.

Literatur und Proben durch die Gesellschaft für alkoholfreie Weine A.-G., Mellen.



Für werdende und stillende Mütter unentbehrlich.

Nach Blutverlusten unersetzlich.

Der wirksamste aller Krankenweine.

In allen Apotheken zu haben. Engros direkt von der Fabrik.

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Beziehungen der Knochenverletzungen des weiblichen Beckens zur Geburtshilfe. — Schweizerischer Hebammenverein: Zentralvorstand. — Krankentafel. — Eintritte. — Erkrankte Mitglieder — Zur Notiz. — Todesanzeige. — Vereinsnachrichten: Sektionen Baselstadt, Bern, Winterthur, Zürich. — Die körperliche und geistige Eigenart der Frau. — Merkmale der Bleichsucht (Schluß). — Die Stillfähigkeit der jungen Mütter. — Schmerzstillende Mittel in früherer Zeit — Anzeigen.



Bidets.
Nachstühle.
Krankentische.



Bruchbänder.
Leibbinden,
verschiedene Modelle.



Brusthütchen.
Sauger, Nuggis.



Irrigatoren,
Mutterrohre
in allen Preislagen.

Sanitätsgeschäft
M. Schaerer A. G., Bern
 Bärenplatz 6
 Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel
 zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege
 Komplette Hebammenausrüstungen — Sterile Verbandwatte und Gaze
Extrarabatt für Hebammen Verlangen Sie Spezialofferten



Kinderwaagen, in Kauf und Miete.



Pasteurisationsapparate Soxhlet
und andere
Ersatzflaschen.

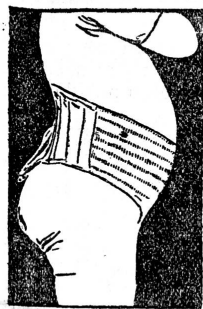


Urinale
aus Glas, Porzellan und Gummi.



Fraundouchen.
Spritzen
aller Art.

144



„Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

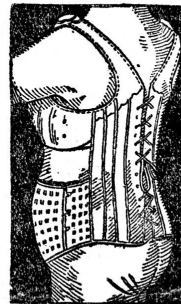
sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel
2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)

115



Zentralstelle für ärztliche Polytechnik KLOEPFER & HEDIGER

(vormals G. KLOEPFER)

Schwanengasse Nr. 11

116

Billigste Bezugsquelle

für
Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglings-
wagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irr-
gatoren, Bade- und Fieber-Thermometer,
Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunter-
lagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten,
Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlendungen nach auswärts.

Telephon: Fabrik u. Wohnung 3261

Telephon: Magazin Nr. 445



**Lacto
Bébé**

Wem Sie dieses Kindermehl empfehlen, der wird Ihnen dankbar sein. / Hunderte von Zeugnissen beweisen es. / Probedosen gratis von
LACTO-BÉBÉ Kindermehl A.-G., MURTEN

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

Zuverlässiger als Milchzucker:

NUTROMALT

Nährzucker für Säuglinge

Angezeigt bei allen Ernährungsstörungen (Verdauungsstörungen) der Säuglinge, die mit häufigen, sauren diarrhöischen Stühlen einhergehen. **NUTROMALT** bietet den Vorteil, dass man die Ernährungsstörungen heilen kann, ohne die Kinder einer schwächenden Unterernährung auszusetzen. Die Diarrhöe älterer Säuglinge heilt gewöhnlich rasch auf einige Tage Schleimdiät mit Zusatz von 2—4 % **NUTROMALT**. Gesunden Säuglingen wird Nutromalt an Stelle :: :: des gewöhnlichen Zuckers der Nahrung beigelegt. :: ::

:: :: Von ersten schweizerischen Kinderärzten monatelang geprüft und gut befunden :: ::
Ständig im Gebrauch an den bedeutendsten Kinderspitälern, Milchküchen, Säuglingsheimen

Muster und Literatur gerne zu Diensten

117

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe
Irrigatoren
Bettchüsseln und Urinale
Geprüfte Maximal-
Fieber-Thermometer
Badethermometer
Brusthütchen ♦ Milchpumpen
Kinderschwämme, Seifen, Puder
Leibbinden aller Systeme
Aechte Soxleth-Apparate
Gummistrümpfe
Elastische Binden
etc. etc. 118 a
Prompte Auswahlsendungen
nach der ganzen Schweiz
H. Wechlin-Tissot & Co.
Schaffhauser
Sanitätsgeschäft
74 Bahnhofstr. **ZÜRICH** Bahnhofstr. 74
Telephon 4059

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN

Amthausgasse 20 ————— Telephon 2676

empfiehlt als Spezialität: 145

Bruchbänder und Leibbinden

Erhältlich in allen Apotheken,
(Za 1976 g)



Drogerien und Badanstalten.

139

S. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen

Erstlings-Artikel

Kinder-Wäsche

Kinder-Kleider

120



Hebamme

sucht kleinere Gemeindestelle im Kanton Zürich. Offerten befördert unter Nr. 164 die Expedition d. Bl.

Kindersalbe Gaudard

Einzigartig in der Wirkung bei Wundsein und Ausschlägen kleiner Kinder

Kleine Tuben Fr. —. 75

Grosse „ „ 1. 20

Für Hebammen Fr. —. 60 und Fr. 1. —

Apotheke Gaudard

Bern — Mattenhof 150



129

Nabelpflaster „Ideal“

5 cm breit, 5 m lang, perforiert.

Von den HH. Aerzten Dr. Regli, Dr. Joss und Dr. Döbeli bestens empfohlen. Preis per Dose Fr. 4.80.

Sanitätsgeschäft

Lehmann - Brandenburg,

Liebegg, **Bern.** 157¹

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“.

122

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität!
Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch
stillenden Müttern vortreffliche Dienste.



155

„Bernä“ Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern



„Bernä“ enthält 40 % extra präpa-
rierten Hafer.
„Bernä“ ist an leichter Verdaulichkeit
und Nährgehalt unerreicht.
„Bernä“ macht keine fetten Kinder,
sondern fördert speziell Blut-
und Knochenbildung und
macht den Körper wider-
standsfähig gegen Krankheits-
keime und Krankheiten.

Wer „Bernä“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen
Erhältlich in Apotheken, Drogerien
und Handlungen.

124

Billigste Bezugsquelle für Hebammen.

In Watte hyd., diverse Grössen, Gaze-Binden und am Stück,
Nabel-, Bein-, Leib- und Damenbinden, Bade- und Fieber-
thermometer, Heftpflaster, Sparaplast, diverse Breiten, Löchl-
pflaster „Adler“, Irrigatoren, Bettschüsseln, Gummistoff,
Nutrix-Flaschen etc. etc.

157³

Lehmann-Brandenberg, Sanitätsgeschäft, Bern, Liebegg.

Oppligers Zwiebackmehl

Vorzügliches, von ersten Kinder-
ärzten empfohlenes und verordnetes
Kinder-Nahrungsmittel
Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertrugen
In Paketen à Fr. 1.20 und à 60 Cts.
Confiserie Oppliger, Bern, Aarberggasse 23
Rabatt für Hebammen 121²

St. Jakobs-Balsam

von Apotheker C. Trautmann, Basel
Preis Fr. 1.75 (5588.)

Hausmittel 1. Ranges von anerkannter
Heilwirkung für alle **wunden Stellen,**
Krampfadern, offene Reine, Hae-
morrhoiden, Hautleiden, Flechten.
In allen Apotheken. — General-Depôt:
163 St. Jakobs-Apotheke, Basel.

Keine Zahnschmerzen mehr.

Neueste Erfindung nach sechs-
jährigem Studium. Einfache
Anwendung und sofortige
Wirkung. **Dofis** für wenig-
stens 20 Fälle **Fr. 1.50.**
Versand gegen Nachnahme
durch
11, Ufficio Rappresentanze,
(Magliaso St. Tassin)
Totalvertreter
werden überall gesucht. 130

Verbandwatte Gaze u. Gazebinden

136

„Mensa“

(Hygienische Damenbinde)

per Dutzend Fr. 2.60

(für Hebammen Rabatt) versendet das

Verbandstoffgeschäft

G. Deuber, Dietikon bei Zürich

Das beliebte

Kinderpuder „Ideal“

Preis per Dose 60 Rp. und

Brustwundsalbe „Ideal“

Preis per Schachtel 40 Rp.

ist wieder frisch erhältlich. 157²

Lehmann-Brandenberg,
Sanitätsgeschäft, Bern, Liebegg.

Gesucht

tüchtige, in der Krankenpflege erfahrene
und gut ausgebildete

Kranken- Schwester

Tätigkeitsfeld ähnlich demjenigen einer
Gemeindefchwester. Lebensstellung.
Offerten unter Angabe der bisherigen
Tätigkeit und Beilage von Zeugnistopien
sind zu richten unter Chiffre X 47 A an
die Publicitas A.-G., Aarau. 159



(Zag. G. 302)

131

Hebammen

bitte gefl. lesen.

Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt:

„Ich bin langjährige Abnehmerin
Ihrer **Okie's Wörishofener**
Tormentill-Seife und **Crème**.
Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren
als **sehr heilsam** kennen in Fällen
von **Hautausschlägen, Wund-**
sein etc., brauchte nie etwas anderes
und empfahl sie stets in meinem Be-
rufe als Hebamme, denn noch nie
hat sie mich mit ihrer guten Wirkung
im Laufe all dieser vielen Jahre im
Stiche gelassen.“

Zu beziehen in Apotheken und Dro-
gerien: die

Tormentill-Seife 149 b

zu Fr. 1.70 das Stück,

Tormentill-Crème

zu 90 Cts. die Tube.

Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge.
F. Reinger-Bruder, Basel.



Warum

die Aerzte Nestlé's Kindermehl empfehlen:

1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
3. Es ist absolut keimfrei,
4. Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird.

125

Nestlé's Kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.

Gefunde, kräftige, blühende Kinder

können nur mit einem Nährmittel aufgezogen werden, das der Muttermilch möglichst gleichwertig ist. Viele Mütter glauben, daß die Kuhmilch das geeignetste Mittel wäre. Das ist nicht der Fall. Kuhmilch ist in ihrer Beschaffenheit zu häufig Schwankungen unterworfen, die höchst nachteilig auf die Verdauungstätigkeit des Kindes sind. Besser und vertrauenswürdig als Kuhmilch ist das von zahlreichen Ärzten warm empfohlene Kindermehl „Galactina“, das stets gleichmäßig ist und einen solchen Reichtum an Nährsalzen zc. aufweist, wie kaum ein zweites.

Galactina = Kindermehl

ist ein nach eigenem Verfahren, mit Rohstoffen allererster Güte hergestelltes Kindernährmittel, das, obgleich es im Preise nicht teurer ist als andere, ähnliche Produkte, solche an Qualität und Wirkung doch weit übertrifft. Lassen Sie sich daher beim Einkauf nicht irgend ein anderes Präparat aufreden, sondern verlangen Sie ausdrücklich „Galactina“, die beste Kinder-Nahrung. Die Büchse Fr. 1.30, in allen Apotheken, Droguen-, Spezereiwarenhandlungen u. Konsumvereinen.

146¹

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 1.70, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigearten zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik